

ziellen Kreisen keine Nachricht von einer Gegenrevolu-
tion in Moskau. Diese Nachricht wird nun aus Moskau
breitet: Die Gegenrevolution sei am 10. Juni ausgear-
beitet und sei getötet und Lenin befindet sich auf der Flucht.
Nach dem "Ereignis" sei es allerdings auffällig, daß
einigen Tagen unleserlich chiffrierte Depeschen, die in
deutscher Sprache abgefaßt sind, eintreffen.

Biesbaden, 15. Juni.

Standesamts-Nachrichten vom 14. Juni. Sterbe-
fälle. Am 7. Juni Briseur Franz, 67 Jahre. Am 10. Juni

Vollstrecktes Todesurteil. Das gegen den Mehger Heinrich Walleshauser wegen Beteiligung am Weidenmord vom Volksgericht München verhängte Todesurteil wurde gestern vorwärtig vollstreckt.

sind in unserer Hauptgeschäftsstelle
Nikolasstrasse 11 und in unseren
Stadtausgabestellen zum Preise von
20 Pfg. zu haben. ∴ ∴ ∴ ∴ ∴

vom 14. Juni 1920.

Staats-Anleihen.					
	V. K.	L. K.		V. K.	L. K.
5. Deutsche R.-Anl. 1-9	79.75	79.75	4 1/2 Ost. Staats-Rente	44	43.50
1. do. do. do.	78	74.50	4. Oesterr. Gold-Rente	30	30.20
2. do. do. do.	75	66.50	5. Rumänische 1903	153	154.50
3. do. do. do.	65.75	65	1 1/2 do. Gold 1913	100	100
1. Preuss. Konvols	75.10	74.70	4. Rum. am. Rente	90	90
2. do. do. do.	62.40	62.70	4. do. do. do. 1890	127.50	129
3. do. do. do.	55.70	56.60	1. Türkische 1900	98	99.50
4. Bad. Anleihen 0/1	86.50	86.25	4. do. do. do.	43.75	43
5. Bayer. Eisenb.-Anl.	86.50	87	1. do. Goldrente	60.50	60.20
1. do. do. do.	69.40	69.50	4. do. St.-Rente 1910	39.25	39
2. do. do. do.	62.40	62.40	5. Mexiko, innere	250	255
4. Hessen	86.95	86.50	4. do. äussere	—	—
5. do. do. do.	70.75	70.10	4. Mexik. Gold 1904	—	—
5. Bomania u. Herzeg.	76.25	81.75			
5. Bulgar. Tabak	99.50	100			

Vollbezahlte Bankaktien.					
	V. K.	L. K.		V. K.	L. K.
Berliner Handelsges.	188.50	189	Frankfurter Hyp.-Bank	201	201
Comm. u. Diskontobank	182.50	182.50	1. do. Hyp.-K. v.	157	157
Darlehensbank	154.50	154.50	Metalb. Metallg.-G.	208.50	205
Deutsche Bank	279	278	Mittelb. Creditbank	158	158
Effekt. Wechselb.	135	135	Nationalbank f. D.	141.50	141
Vereinsbank	120.50	121	Oest. Kredit-Anst.	—	—
Diskont-Gesellsch.	204.50	202.50	Oest. Landbank	75.25	76.50
Dresdner Bank	177	176	Pfälzische Bank	143.25	142
Frankfurter Bank	165	163.50	Reichsbank	149	150

Aktien Deutscher Transport-Anstalten.					
	V. K.	L. K.		V. K.	L. K.
Berl. gr. Strassenbahn	130	—	Schantung Geunss-Sch.	2900	2950
Kahldrun - Eisenbahn	—	—	Bamb.-Am. Paket.	182.90	181.50
Schantung E.-B.-Akt.	631	639	Norddeutscher Lloyd	178	176

Aktien ausl. Transportanstalten.					
	V. K.	L. K.		V. K.	L. K.
Oest. Südb. (Lombd.)	32.	37.75	Baltimore & Ohio R.	225.	218.
Westalleien	—	86.	Pennsylvanien	—	—
Aktien industrieller Unternehmungen.					
	V. K.	L. K.		V. K.	L. K.
Aeschaffenh. Zellei.	306.	291.	do. Schuckert	177.	175.
Naugos. Sodd. Immobili.	—	—	Frankfurter Hof	550.	—
Bräueri. Binding	171.	171.	Lederl. Adl. & Oppenh.	—	—
do. Henninger	—	—	Maschinenfab. Kleyer	220	220 50
do. Schöffel	126.	125.	Maschinenfab. Breuer.	—	—
Chem. Anglo-Guano	—	—	Fabr. u. Schleifer	137.	137.
Bad. Anl. Soda	475.	463 50	Fabr. Eisenach	239.	242.
Biel u. Silber Brauhaus	165.	162.	Karlsh.	—	205.
D. Gold u. Silbersch.	504	512.	Moenn.	—	—
Chem. Fabr. Goldenberg	—	—	Motefabr. Oberursel	—	—
Th. Goldschmidt	293.	290.	Schnellfab. Frankenth.	—	—
Fabrik Griesheim	292.	294 50	Ölfabr. V. deutsch	216 50	216 50
Fabrwerke Höchst	354	353.	Forz. u. Stgt. Wessel.	230.	230.
Höfer. Konstanz	320.	325.	Schiff. Stempel	—	375.
Wegelin	—	—	Schuhfabrik Fränk.	202 50	204 75
Werke Albert	—	—	do. Herz Frkt.	150.	150.
Elektrische A. B. O.	288.	286.	Sektellerei Frkt.	310.	—
do. Deutsch-Überrsee.	746.	770.	Strama Homma.	—	—
do. Lahmeyer	172.	170.	Zellst.-Fabr. Walldorf	294.	283 50
do. Licht und Kraft	50	125.	Zuckerfabr. Bad Warg.	320.	335.
do. Rhein. Electr.	150.	150.	Zuckerfabr. Frankenh.	350.	352.
Bergwerks-Aktien.					
	V. K.	L. K.		V. K.	L. K.
Bochem. Berg. u. Gussst.	242.	247.	Kalw. Aacharaloben	360.	365.
Budorus. Eisenwerke	257.	254.	Wasserregeln B.H.	640.	640.
Concordia. Bergbau.	—	—	Lothr. Hütten. B.-V.	235.	235.
Deutsch-Luxemburg	275.	275 25	Mannesmann-W.	330.	335.
Drackwellerberg. V.	305.	—	Oberchl. Elsh. Bodf.	285.	289.
Friedrichshütte	—	—	Oberschl. Eisen (Karo)	239.	239.
Gelsenkirch. Bergw.	296.	299.	Phönix Berg. u. Hütten	390 25	402.
Hanseler Bergbau.	271.	270 75	Riebeck Montan	275.	278.

Provincial- und Kommunal-Obligationen.					
	V. K.	L. K.		V. K.	L. K.
Bayr. H.u. Wechselb.	104.50	104.10	4. Pfälz. Hyp.-Stk.	101.50	101.50
Berl. H.-Bk. R. 5 u. 6	95	100	Bayerverlosbar	91.75	91.50
abgest.	95	95	Bayerverlosbar	91	91
Serie 7 u. 8, 13 u. 14	99.50	99.50	4. Preuss. Bd.-G. u. A.-H.	97.80	97.30
3.15 u. 16 (S. 17 u. 18)	101.50	101.50	30 Ser. 30, Ser. 25	89	89
abgest.	101.50	101.50	4. Pr. Conz. R. 5 u. 6	99	99
Kommunal Ser. 1	99	99	4. Kommunal 1908	100	100
D. Grundbes. Gotha	100	100	4. Rh. Hyp. Mannh.	101.50	100.00
Abt. 3 u. 4	103	103	Bayerverlosbar	90	90
Ab. 5 u. 8 (A. H. 203)	100	100	Bayerverlosbar ab 1914	83.30	83.30
D. R.-B. Brl. S. 10-19	101	101	4. Koum. unk. b. 1923	—	—
Ser. 30 u. 31	101	101	4. unk. b. 1924 (30)	—	—
Serie 13 u. 13a	103	103	4. Rh.-Westf. Bd.-Cred	94	94
Frankf. Hyp.-Stk.	91	91	30 Ser. 2 u. 4 u. 6	100	100
Pst. H. u. Kom. S. 2	—	101.50	4. Westf. Bder. (Köln)	95	94
Komm. Ser. 1	100	100.25	30 Ser. 3 u. 4, Ser. 2	100	100
4. H. Hyp. Kred. Ver.	88.50	89.50	4. Hess. Ld.-Hyp.-B.	88	87.25
3.41 kündb. ab 1913	88	88	30 Ser.	88	87.25
Hamb. Hyp.-Bank	100	100.25	4. Koum. Ser.	88	100
Ser. 1-130 u. 331-330	—	85	40 Ser. 1-3, S. 4	100	100
Mein. H.-Bk. S. 2-15	100.60	100.50	4. Land.-Credk. (Cass.)	100.25	100.50
Serie 16	100.60	100.60	30 Ser. 19 u. 21	86	85
Serie 17	100.75	100.75	4. Nassau. Landesk.	100	100
Serie 18	105	104.50	30 Ldt. U. X.	94	94
abg. 1905, 1937	91	91	30 Ldt. F. G. H. K u. I.	90.50	91
Mittelb. B.-Kr. Greiz	94.75	94.75	30 Ldt. M. N. P. u. Q.	90.50	90
Hyp. kdt. ab 1906	—	—	30 Ldt. R. S. u. T.	90	90
	—	—	S. Ldt. O.	80	80.50
Darmst.	—	95.50	Hyp. Wiesbaden	—	93.10
Frankfurt	113.75	113.50	do.	98.50	98.50
Mannheim	—	—	do. neue	—	—
Loose.	V. K.	L. K.	Loose.	V. K.	L. K.
Bayerverlosbar	88	—	4. Köln-Mindener	—	170
Gothaer	—	—	4. Meiningen-Prämien	—	—

Deutsche Bank.

Geschäftsbericht für das Jahr 1919.

Wir beehren uns, den Bericht über das fünfzigste Geschäftsjahr unserer Bank vorzulegen, deren Betrieb am 9. April 1870 eröffnet wurde.

In Rücksicht auf die durch den unglücklichen Ausgang des Krieges entstandene traurige Lage unseres Vaterlandes haben wir davon abgesehen, diesen Tag feierlich zu begehen. Wir haben zur Erinnerung unserer Angestellten, ferner den pensionierten Beamten und Pensioner beziehenden Witwen und Waisen eine Jubiläumsgabe gewährt und unseren Beamten davon Kenntnis gegeben, daß wir im Einvernehmen mit unserem Aufsichtsrat bei der Generalversammlung die Errichtung eines Jubiläumsfonds beantragen werden, der bis zur Höhe von zehn Millionen Mark angesetzt werden soll. Der Antrag steht auf der Tagesordnung unserer Generalversammlung vom 30. Juni d. J.

Unserem Institut war im verfloffenen halben Jahrhundert eine glückliche Entwicklung beschieden. Der Sonderaufgabe, die unserer Bank bei ihrer Gründung gestellt wurde, den geldlichen Verkehr der deutschen Heimat mit überseeischen Ländern zu pflegen, ist sie im weitestgehendem Umfang gerecht geworden. Im Zusammenwirken mit führenden Unternehmungen der Industrie hat sie die Bahnen geschaffen, die der Ausbreitung unserer wirtschaftlichen Betätigung im Auslande zugute kamen.

Ba gleicher Zeit wuchs ihre Stellung und Bedeutung dadurch, daß es ihr gelang, auch für den Geld- und Kreditverkehr des Inlandes neue Wege zu finden. Das deutsche Bankwesen hat durch die organische Verbindung des Wertpapier- und Kontokorrentgeschäfts mit dem Betrieb der Depositionen eine Gestaltung erfahren, die sich in den letzten Jahrzehnten und ganz besonders in den Stürmen der Kriegszeit voll bewährt hat. Wenn es eines Beweises bedürfte, daß der zurückgelegte Weg richtig und nützlich gewesen ist, so liegt er in der Tatsache, daß die Organisation unserer Bankwesens auch bei unseren früheren Feinden vielfach als unübertrefflich anerkannt wird.

Während der fünf Jahrzehnte des Bestehens der Deutschen Bank hat es nicht an Krisen gefehlt, die das wirtschaftliche Leben unserer Heimat und des Auslandes auf das schwerste schädigten. Erhöht seien der Vorkriegsstand im Jahre 1873, die Pariser Vorkriegskrisis in der Wende der Jahre 1881/1882, die russisch-englischen Kriege in der Asien-Asien-Frage im Jahre 1885, die Zollunionseinstellung verschiedener Staaten 1892/1893, die Vorkriegskrisis in Deutschland 1900 mit ihren furchtbaren Nachwirkungen im Jahre 1901, die Weltmarktkrisis 1907. Alle diese Ereignisse mit ihren verhängnisvollen Folgen vermochten das Fortkommen unserer Bank nicht zu hemmen. Einzelne Merkmale ihrer Entwicklung seien in Erinnerung gebracht:

Es betrugen die Umsätze

	in Millionen Mark
am Ende des 1. Jahrzehnts 1879	8,894
" " " 2. " 1889	28,125
" " " 3. " 1899	50,770
" " " 4. " 1909	101,780
" " " Jahres 1913	129,201
" " " 1918	242,952
" " " 1919	428,578

In diesen Umsätzen waren beteiligt

das Kontokorrentgeschäft	das Wertpapiergeschäft
1879 mit 3,273 Millionen Mark	mit 1,297 Millionen Mark
1889 " 11,608	" 4,282
1899 " 21,231	" 4,529
1909 " 46,654	" 6,368
1913 " 61,068	" 4,655
1918 " 120,401	" 7,522
1919 " 212,932	" 6,546

Die alle Ziffern des letzten Friedensjahres weit übersteigenden Umsätze der Jahre 1918 und 1919 sind allerdings stark durch die Wertverminderung der Reichsmark beeinflusst.

Die Summe der der Bank anvertrauten fremden Gelder betrug

Ende 1879 auf rund	68,5 Millionen Mark
" 1889	217,3
" 1899	479,9
" 1909	1,294,8
" 1913	1,580,0
" 1918	6,740,1
" 1919	13,822,0

Im laufenden Jahre haben die fremden Gelder einen weiteren Zuwachs erfahren.

Für den Geschäftsumsatz der Deutschen Bank gibt die folgende Übersicht einen Anhalt. Es betrugen die fremden Gelder:

bei der Deutschen Bank	bei allen deutschen Banken mit einem Aktienkapital von 1 Mill. Mark und darüber	also in Prozenten für die Deutsche Bank
1913	1,580	9,642
1918	6,740	29,981

Die Zahl der bei der Bank geführten Konten ist von der folgenden Ziffer im ersten vollen Betriebsjahr (1871):

472 gestiegen
1880 auf 20,428
1899 " 64,612
1909 " 227,985
1913 " 289,700
1918 " 573,367
1919 " 601,921

Die Bank hat gegenwärtig außerhalb Berlins 108 Niederlassungen. Sie hat außer ihren Berliner Gebäuden, die eine Bodenfläche von 22,844 Quadratmeter umfassen, eigene Gebäude in 62 Städten.

Der Krieg hat den gesamten Gang unseres Wirtschaftslebens unterbrochen und Handel und Gewerbe unseres Landes bis in ihre Fundamente erschüttert. In die Organisation unserer Bank hat er auch unter anderem dadurch empfindlich eingegriffen, daß er die Tätigkeit unserer ausländischen Niederlassungen lahmlegte. Anzuerkennen haben sich nach Friedensschluß die Umsätze mit dem Auslande außerordentlich vermehrt, indem fremde Unternehmer und Kapitalisten im Vertrauen auf die deutsche Arbeitskraft große Beträge von Reichsmark kauften und für diese Gelder Verleihen in Deutschland suchten. Ein Teil ist zum Erwerb von Wertpapieren in Deutschland flüchtete. Ein Teil ist zum Erwerb von Wertpapieren in Deutschland flüchtete. Ein Teil ist zum Erwerb von Wertpapieren in Deutschland flüchtete.

Das hervorragende Kennzeichen der bankwirtschaftlichen Tätigkeit im vergangenen Jahre war ein ungewöhnlich großer Umsatz des Vorkriegsgeschäfts. Als sich nach der Unterzeichnung des unheilvollen Friedens und nach Aufhebung der Blockade unsere Valuta wieder verkehrsfähig machte, weil es unmöglich war, die großen Massen

notwendiger und überflüssiger Einfuhrwaren anders als mit deutschem Gelde zu bezahlen, nahmen die Umsätze an der Börse eine Ausdehnung an, der gegenüber die vorhandenen Einrichtungen und die verfügbaren Arbeitskräfte verfielen. Die gesteigerte Inflation wurde die Ursache einer Effekteninflation, die in den ersten Monaten des laufenden Jahres jedes Maß überstieg. Die Börsenbehörden haben sich genötigt, vorübergehend den Verkehr auf nur drei Tage der Woche zu beschränken.

In den vorangegangenen Kriegsjahren hatten die regelmäßig ausbezahlenden Kriegsanleihen das beliebteste Anleihepapier gebildet. Seit der Revolution jedoch übte das Publikum den Anleihen des Reiches gegenüber Zurückhaltung. Die im Sommer v. J. aufgetauchte, mit großen Vorteilen ausgestattete Spar-Prämienanleihe hatte nur einen mäßigen Erfolg; ihr Ergebnis wäre entschieden größer gewesen, wenn nicht zur Zeit der Emission in der Nationalversammlung die unheilvollen, die Sparkraft und Kapitalbildung schädigenden Steuererlässe zur Verhandlung gekommen hätten. Als im September auch für die festverzinslichen Werte die amtliche Notierung wieder eingeführt werden sollte, war daher eine Stütze für die Kursnotierung der Reichsanleihe nötig. Es tat sich die gesamte deutsche Bankwelt zur Gründung der Reichsanleihe-Aktien-Gesellschaft zusammen, die den Kurs der Aktien stabil halten konnte.

Da der Staat die Arbeit der Notenpresse durch die Aufnahme großer langfristiger Anleihen nicht mehr in erträglichen Grenzen halten konnte und die Einziehung der verschiedenen neuen Steuern wegen technischer Mängel noch nicht vor sich ging, wurde der gesteigerte Geldumlauf nicht abgeköpft und wirkte auf allen Gebieten des gewerblichen Lebens preisversteigernd. Die Folge war die fortgesetzte Steigerung der Lebensforderungen, denen die Unternehmer nachgeben, weil es ihnen angesichts des großen Warenüberschusses möglich war, die Mehrerlöse durch Hinanlassen ihrer Verkaufspreise auszugleichen. Die Industriekräfte, von denen das Kapital verdrängt wurde, die Ansprüche der Arbeiter und durch die drohende Sozialisierung in den ersten Monaten nach der Revolution, sich abgewendet hatte, wurden zu beliebigen Ausgabepapieren und im weiteren Verlauf zum Gegenstand allerseits Spekulation. Da die unheimlich wachsende Teuerung, der die bisherigen Einkommen nicht gerecht werden konnten, immer weitere Kreise des Volkes zu Spielern machte. Die Beteiligung am Erwerb von Industriekapital wurde auch dadurch gefördert, daß die Enteignung der ausländischen Wertpapiere und die erzwungenen Verkäufe großer Industrieunternehmen in dem besetzten Gebiet große Geldbeträge in Bewegung setzten, die in erster Linie dem Effektenmarkt zufließen.

Durch das Schwanken unserer Währung ist ein unsicherer Faktor in die Beurteilung der allgemeinen Wirtschaftslage gekommen. Gesichtspunkte, wie die Preisentwicklung der Rohmaterialien, der Ausfall der Ernte, die Verkehrsverhältnisse, die Steuerlasten, der Wettbewerb anderer Unternehmungen, die früher einen Anhalt für die Kursbewertung boten, haben an Bedeutung verloren, weil die nicht übersehbare Entwicklung der Valuta jede Schätzung unmöglich macht. So niedrig die Mark noch immer bewertet wird, so hat doch die sichtlich unerwartete Besserung im Monat März dieses Jahres einen großen Umschwung in der allgemeinen Wirtschaftslage hervorgerufen. Für die in den Vormonaten zu jedem Preis angekauften Vorräte der Warenhändler stellt gegenwärtig der Absatz, weil das Publikum in Erwartung billigerer Preise mit seinen Einkäufen zurückhält. Auf die teilweise schließlichen, für unsere Währung und Wirtschaft gleichwohl schädlichen Einflüsse ausländischer Waren während der Periode des scharfen Niederganges unserer Valuta haben wir — unter Willkür eines mancher Kunden — im Interesse der Allgemeinheit und im wohlverstandenen Interesse der Kunden selbst nach Möglichkeit eindämmend einzuwirken versucht.

Die Größe des wirtschaftlichen Chaos in Europa hat anscheinend die Aufkündigung unserer bisherigen Gegner gegenüber den Verhältnissen unseres Landes geändert. Wäre nach dem Waffenstillstand die Blockade gefallen, wären zur Bezahlung von Rohmaterialien die in Deutschland beschlagnahmten ausländischen Wertpapiere angenommen worden, wäre nicht für uns der Zwang entstanden, diese Einfuhren unter großen Opfern mit Gold und durch Reichsmark-Verkäufe zu bezahlen, so hätte man schon früher mit einer Hebung unserer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit rechnen können.

Immer sichtbar wird es, daß wegen der gestiegenen Löhne, der hohen Preise für Rohmaterialien, der verteuerten Kosten für Anlagen jeder Art die verfügbaren Mittel unserer Industrie nach und nach erschöpft worden sind und aufgefressen werden müssen. In der Mitte vorigen Jahres wurde zunächst die Beschaffung neuer Mittel durch die Ausgabe von Obligationen bewirkt. Seit der Jahreswende und weiterhin durch Erhöhungen, zum Teil durch die Verdoppelung des bisherigen Grundkapitals. Dadurch werden an den Kapitalmarkt große Anforderungen gestellt. Die Erleichterung ist international. Im Auslande hat sie bereits ihren Ausdruck in einer Steigerung der Diskontsätze der großen Notenbanken gefunden. Das nicht durch schroffe Eingriffe des Staates in das gewerbliche Leben das deutsche Kapital abgedrückt wird, seine Aktivität zu leisten in einer Zeit, in der es sich darum handelt, unserer Industrie diejenigen Mittel zuzuführen, die sie zur Steigerung ihrer Produktion und zur Erhaltung ihrer Kraft im Wettbewerb auf dem Weltmarkt befähigen, ist die Sorge der nächsten Zukunft.

Im einzelnen ist folgendes zu berichten:

Die im vorangegangenen Geschäftsjahr haben wir die Bilanz zahlen unserer ausländischen Filialen nach deren letzten an uns gelangten Ausweisen in unseren Abschlüssen unter vorsichtiger Bewertung der Aktiven einbehalten. Die Bearbeitung ihrer Geschäfte, soweit sie durch den Friedensvertrag unserer Aktivität nicht entzogen ist, erfolgt in besonderen Abteilungen innerhalb des Betriebes unserer Zentrale.

Die von uns für Rechnung des Deutschen Reiches und der Reichsbank in Auslande übernommenen Verpflichtungen sind infolge der Steigerung der Wechselkurse erheblich größer als im Vorjahre; auch die Kapitalverpflichtungen haben sich aus dem gleichen Grunde vermehrt. Doch ist hervorzuheben, daß sich in beiden Fällen die Beträge in fremder Währung durch Abdeckungen stark ermäßigt haben. Die Verminderung hat sich im laufenden Jahr fortgesetzt, so daß Ende April noch 674 Millionen Mark Verpflichtungen für Rechnung des Deutschen Reiches und der Reichsbank und 950 Millionen Mark Verpflichtungen aus Aktiven vorhanden waren.

Unser Kassekonto ist durch das Wiederaufleben des Handelsverkehrs und besonders wegen des vermehrten Außenhandels höher als im Vorjahr. Besonders ist dies für einige unserer Filialen der Fall.

Unsere Niederlassungen haben befriedigend gearbeitet.

Das Konto Bankgebäude ist unverändert geblieben, da die Aufwendungen für die besonders durch die Ausdehnung unserer Filialen bedingte Neuerwerbungen und Neubauten durch die vorgenannten Abdeckungen ausgeglichen wurden.

Im Geschäftsjahr hat sich die Unruhe der Bankangehörigen noch gesteigert. Verhandlungen des Verbandes Berliner Bankleitungen über den Abschluß eines örtlichen Tarifvertrages, welche im Verlaufe des Schiedsgerichts vom 20. April 1919 geführt wurden, verliefen ergebnislos. Um indes der steigenden Teuerung Rechnung zu tragen, bewilligten die Verbandsbanken den Angestellten anstatt der von ihnen vom Tarif erhofften Einkommenserhöhung eine Abgeltungssumme und ließen außerdem für die Zeit vom 1. Oktober 1919 ab eine Erhöhung der Teuerungszulage eintreten, welche mit Beginn des laufenden Jahres eine weitere Steigerung erfuhr.

Inzwischen war auf Seiten der Angestelltenorganisationen das Verlangen nach Zusammenschluß der örtlichen Verbände der Bankleitungen zu einem Reichsverband und Abschluß eines Reichstarifs verstärkt hervorgetreten. Dem Verlangen ist durch Errichtung des Reichsverbandes der Bankleitungen entsprochen worden. Auch die Verhandlungen dieses Verbandes führten zu keiner Einigung. Der Reichsverband hat indes, ohne den am 3. März 1920 ergangenen Schiedsspruch anzunehmen, den Angestellten die darin festgesetzten Einkommenssätze mit Wirkung vom 1. Dezember d. J. ab in Form einer Neuregelung gewährt. Seine Erwartung, dadurch Ruhe in der Angestelltenenschaft zu schaffen, ist leider nicht in Erfüllung gegangen. Nachdem schon früher in Hamburg und an einzelnen anderen Plätzen Streiks worden waren, brachen an zahlreichen Orten im Rheinland, in Ostfalen, Bayern, Sachsen, Schlesien u. Ostpreußen hartnäckige Streiks aus, bei denen es vielfach, zum Teil unter Zuhilfenahme von nicht zu den Bankangehörigen zählenden Elementen, zu gewaltsamen Vorgehen gegen die Arbeitswilligen und zu sonstigen bedauerlichen Ausbrechungen gekommen ist. Nachdem die Streiks teils zusammengebrochen, teils beigelegt waren, wurde die Arbeitsleistung, soweit sie noch bei Aufnahme von Einigungsverhandlungen vor dem Reichsarbeitsministerium bestand, durch ein Abkommen beendet, in welchem der Reichsverband für die Zeit vom 1. April dieses Jahres ab eine neue Erhöhung der Teuerungszulage auf sich nahm.

Die persönlichen Aufwendungen für die Angestellten, welche sich für das Jahr 1917 auf 41,9 Millionen, für 1918 auf 60,7 Millionen beliefen, erhöhten sich für das Jahr 1919 auf 90,0 Millionen und dürften sich für das laufende Geschäftsjahr schätzungsweise auf etwa 180 Millionen Mark steigern.

Die Zahl der Angestellten am Ende des Geschäftsjahres hat gegenüber dem Stande vom 31. Dezember 1918 ein Erhöhung nicht erfahren.

Der reale Geschäftsverkehr und der erweiterte Geschäftsumsatz brachten im Berichtsjahre eine außerordentlich große Arbeitslast mit sich. Daraus trat die völlig unproduktive Arbeit, die den Banken durch immer neue Gesetze und Verordnungen insbesondere auf dem Gebiete der Steuererhöhungen und der Maßnahmen zur Verhütung der Kapitalabwanderung auferlegt wurden. An die Arbeitskraft der Angestellten mußten ganz ungewöhnliche Anforderungen gestellt werden. Wir erkennen gern an, daß mit Eifer, zum großen Teil mit vollem Einsatz aller Kräfte gearbeitet worden ist.

Das Konto der Handlungsunkosten zeigt ohne Berücksichtigung der Steuern und Abgaben eine Erhöhung auf M. 117,437,473.31. Die andauernde und auch im laufenden Jahre wieder in erheblichem Umfang vorhandene Steigerung dieses Kontos ist für uns ein Gegenstand großer Sorge.

Für Steuern und Abgaben hatten wir einschließlich der Rücklage für Einkommensteuer und der Grundsteuersteuer M. 25,059,847.20 zu erlegen gegen M. 14,303,502.69 im Vorjahre.

Der Ertrag aus „Dauernden Beteiligungen“ und Kommanditen enthält die für 1918 vereinnahmten Dividenden auf unseren Besitz an Aktien

	(für 1919 6%)
der Deutschen Reichsbank (6%)	(- - 9%)
der Bayerischen Kredit-Anstalt (9%)	(- - 8%)
der Hannoverschen Bank (8%)	(- - 15%)
der Westfäl. Hypotheken- u. Wechselbank (15%)	(- - 10%)
der Oldenburgischen Spar- und Leihbank (10%)	(- - 7%)
der Pfälzischen Bank (6%)	(- - 7 1/2%)
der Privatbank zu Gotha (6 1/2%)	(- - 7%)
der Rheinischen Kreditbank (5%)	(- - 7%)
der Württembergischen Vereinsbank (7%)	(- - 15%)
u. der Deutschen Treuhand-Gesellschaft (15%)	

Das Anwachsen unserer „Dauernden Beteiligungen“ erklärt sich aus unserem Besitz an Aktien der Reichsanleihe-Aktien-Gesellschaft.

Die Deutsche Ueberseeische Bank hat die Bilanz für 1919 bis jetzt noch nicht fertigstellen können. Es ist jedoch ein gutes Ergebnis zu erwarten, da nicht nur bei der hiesigen Zentrale der Geschäftsumsatz erheblich zugenommen hat, sondern auch die überseeischen Niederlassungen mit dem Eintritt des Friedenszustandes ihre Tätigkeit auf allen Gebieten mit Erfolg wieder aufnehmen konnten.

Die Deutsch-Ueberseeische Elektrizitäts-Gesellschaft wird für 1919 wiederum nur eine Dividende von 6% auf die Vorzugsaktien verteilen, während auf die Stammaktien eine Dividende nicht ausbezahlt werden kann. Im Jahre 1919 erreichten die Kosten der Brennstoffbeschaffung ihren Höhepunkt. Seit Friedensschluß ist hierin eine Besserung eingetreten, so daß jetzt auch in Buenos Aires wieder Ueberflüsse erzielt werden. Andererseits machte sich jetzt aber auch die Notwendigkeit geltend, in der Unterhaltung und Ausgestaltung der Werke vieles nachzuholen, was während der Kriegsjahre unterbleiben mußte, und den wachsenden Bedürfnissen der in jeder und jeder Entwicklung begriffenen südamerikanischen Arbeitsgebiete der Gesellschaft Rechnung zu tragen. Die gegenüber der Fortschrittlichkeit stark erhöhten Weltmarktpreise einerseits, die katastrophale Entwertung der Mark andererseits stellen die Gesellschaft hinsichtlich der künftigen Kapitalbeschaffung vor ein Problem, das unlösbar schien. Die Verwaltung hat sich daher schweren Herzens entschlossen, den Aktionären das Angebot einer spanischen Bankengruppe zur Annahme zu empfehlen, das die Ueberführung der Aktiva der Gesellschaft auf eine zu bildende spanische Aktiengesellschaft zum Ziele hat. Die Aktionäre erhalten danach im Umtausch für ihre Aktien Werte der neuen spanischen Gesellschaft, teils in Form von 6%igen Rentenbons, teils in Form von Aktien, so daß sie auch an der weiteren Entwicklung des Unternehmens beteiligt bleiben. Durch die Vereinbarungen mit der spanischen Bankengruppe sind die deutschen Interessen sowohl in materieller wie auch in sonstiger Hinsicht derart gesichert, daß die gesamte Umwandlung als ein unter den gegebenen Verhältnissen für alle Teile befriedigender Ausweg aus einer leider unheilbar gewordenen Situation betrachtet werden darf, so schmerzhaft es auch an und für sich ist, ein so bedeutendes überseeisches Unternehmen, das deutscher Initiative seine Entstehung verdankt, in fremde Hände übergehen zu sehen.

Ueber das Schicksal verschiedener anderer uns nahestehender Auslandsunternehmen ist noch nicht entschieden.

Die Deutsche Petroleum-Aktien-Gesellschaft verteilt wiederum 8% Dividende. Die noch unter Zwangsverwaltung stehende Steana Romana Aktien-Gesellschaft für Petroleum-Industrie, Bukarest, hat für das Jahr 1918 eine Dividende von 16% (wie für die Vorjahre) erklärt.

Der Bayerische Lloyd-Schiffahrts-Aktiengesellschaft hat seinen Verkehr im laufenden Jahr, zunächst allerdings in beschränktem Umfang, wieder aufgenommen.

Die Bayerischen Stickstoffwerke A.G. befinden sich in erfreulicher Entwicklung und haben neuerdings ihr Kapital auf 18 Millionen Mark erhöht.

Von Gemeinschaftsgeschäften erwähnen wir:

Gründung

der Reichsanleihe-Aktiengesellschaft.

Kapitalerhöhungen

der Subertus Braunkohlen A.G. 6% Vorzugs-Aktien, der Braunschweigischen Bank & Kreditanstalt A.G., der Aktien Gesellschaft vorm. Seidel & Naumann, der Mechanischen Baumwoll-Spinnerei & Weberei Bamberg, der H. S. Hammerstein Akt. Ges., der Schubert & Salzer Maschinenfabrik A.G., der Deutschen Vereinsbank, der Maschinenfabrik Augsburg-Münchener A.G., der Risch, Kuster & Neffingwerke, Aktiengesellschaft, der Vereinigten Deutschen Schmelzwerke vorm. Max Bruch - vorm. V. Berner, der Rübener Privatbank, der A. Wolf Aktiengesellschaft, der Maschinenfabrik Olinien.

Einführung von Aktien

des Siegen-Solinger Gußstahl-Aktien-Vereins.

Von abgewickelten Geschäften erwähnen wir: Obligationen der Badischen Anilin- & Soda-Fabrik, der Anhaltischen Kohlenwerke, der Braunkohlen- und Bricket-Industrie A.G., der Gesellschaft für Zementverwertung m. b. H., der Obersächsischen Eisenbahn-Bedarfs-Akt.-Ges., der Siemens & Halske A.G., der

A. Wolf A.G., der Sächsischen Kammgarn-Spinnerei zu Dornheim, der Ringier-Werke A.G., der Gewerkschaft Carlshütte, der Gewerkschaft Wilhelm Braunkohlenwerk & Bricketfabrik, der Donnersmarchhütte, Oberschles. Eisen- und Kohlenwerke A.G., Anleihe der Firma G. Merck Chemische Fabrik und Aktien der A. Wolf A.G., der Schultze'schen Brauerei A.G., Fusion Brauerei Pfefferberg A.G. vorm. Schneider & Wille; ferner von Obligationen der Deutschen Continental-Gas-Gesellschaft, des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation, der Harzwerke vorm. Meißner Lucius & Brüning, des Steinkohlenbergwerks Graf Bismarck, der Phönix, A.G. für Bergbau und Hüttenbetrieb, der Hüttenwerke A.G., der Allgemeinen Electricitäts-Gesellschaft, der Linde-Werke vorm. A.G., der Obersächsischen Eisen-Industrie, Aktien-Ges. für Bergbau und Hüttenbetrieb, die 4% Anleihe der Stadt Dresden von 1918, der 4% Sächsischen Staats-Anleihe von 1919 und Aktien der Bundesloyden Eisenwerke Akt.-Ges., der Akt.-Ges. für Anilin-Fabrikation, der Harzwerke vorm. Meißner Lucius & Brüning und der Anhaltischen Kohlenwerke.

Unsere Konfidential-Rechnung enthält am Jahreschluß

Beteiligungen an festverzinslichen Werten	M. 1.841.700,80
an Aktien von Banken, sowie Eisenbahnen und anderen Transportunternehmungen	M. 1.557.040,20
an Grundstücksbesitzungen	M. 1.846.931,56
an industriellen u. verschiedenen anderen Unternehmungen	M. 16.990.428,06
an Kreditschreibern u. Kreditschreibern	M. 1.592.242,87
im Buchwerte von	M. 29.528.908,49

Unsere Abteilung für Zahlungen an Kreditschreibern und Zivildienstverpflichtete wird wegen der inzwischen fast reißend erfolgten Rückkehr der Gefangenen demnächst ihre Arbeit beenden haben. Es war von vornherein beabsichtigt, aus eigenen Mitteln die Kosten der Abteilung zu tragen. Der Zuschuß dürfte recht erheblich sein. Zur Förderung des Glanz der aus den früher feindlichen Ländern sowie aus Elsaß-Lothringen und den Ostmarken vertriebenen

Deutschen haben wir in Gemeinschaft mit anderen Banken und Verbänden des Reiches eine Reihe von Darlehensklassen ins Leben gerufen, deren Geschäftsführung wir trotz der damit verbundenen Arbeit unentgeltlich besorgen. Diese Klassen haben bis jetzt an Beiträgen an Hilfsbedürftige ausbezahlt und dadurch beinahe 100 Millionen Mark der Not der Lebensnotleidenden und die Errichtung einer neuen Existenz zu erleichtern.

Zu dem Reingewinn des Jahres von M. 62.527.120 tritt der Vortrag aus 1918 mit M. 1.937.700 aufammen M. 64.464.820

Wir beantragen:

1. der freien Rücklage zu überweisen M. 5.000.000.
2. für Abschluß-Zuwendungen an die Angehörigen zu bewilligen M. 2.000.000.
3. dem aus Anlaß des fünfzigjährigen Bestehens der Bank neu zu bildenden „Jubiläum-Fonds“ zu überweisen M. 5.000.000.
4. eine Dividende von 12% auf M. 275.000.000 Grundkapital an die Aktionäre zu verteilen M. 33.000.000.
5. dem Aufsichtsrat den Jahresgewinn gemäßen Gewinnanteil (7 vom Hundert nach 6 1/2% Dividende und allen Rücklagen und Zuwendungen) zu überweisen M. 1.138.400.
6. und den Rest von M. 11.326.280 auf neue Rechnungen vorzutragen.

Zusammen M. 64.464.820

Das Vermögen der Deutschen Bank an Kapital und Rücklagen beträgt somit M. 510.000.000.

Berlin, im Juni 1920.

Der Vorstand der Deutschen Bank

E. Heinemann P. M. Herrmann P. Kienitz C. Michaelis
O. Schlüter G. Schröder Dr. E. G. v. Stauff O. Waffern

Rheingau Elektrizitätswerke Aktiengesellschaft in Eltville a. Rh.

Vermögen. Bilanz auf den 31. Dezember 1919. Verpflichtungen.

Vermögen				Verpflichtungen			
Grundstücke	M. 81 622,51			Aktien-Kapital	M. 1 500 000		
Zugang	395,35	82 017,86		Anleihe			
Gebäude	M. 428 631,64			4 1/2% Teilschuldverschreibung 1911	M. 1 500 000		
Zugang	10 068,87	438 700,51		Darvon verlost bis 1918	M. 70 000		
Kraftwerk	M. 940 843,73			Verloren auf den 2. Jan. 1919	37 000	107 000	1 393 000
Zugang	18 844,24			Ausgeloste Anleihe			
Abgang	M. 959 687,97	948 972,52		nach einzulösende Teilschuldverschreibungen		3 090	
Akkumulatoren	M. 10 715,45	22 773,12		Anleihe-Zinsen		34 267,50	
Strahlentungen	M. 1 273 019,13	1 334 247,16		nach einzulösende Zinscheine		40 737,19	
Zugang	61 228,03			Gesetzliche Rücklage			
Transformatoren und Umformer	M. 354 459,60	376 097,14		Wertverminderungs- und Erneuerungsrücklage			
Zugang	21 637,54			Bestand am 1. Jan. 1919	M. 430 133,33		
Elektrizitätsmeter	M. 340 200,50			ab Entnahme für verschiedene Erneuerungen und abgängigen Dampfessel		102 444,92	
Zugang	17 586,20			Bestand am 31. Dez. 1919	M. 327 748,41		
Abgang	M. 357 786,70	355 349,15		Zuweisung für 1919	180 000	507 748,41	
Motoren	M. 2 437,55			Gläubiger		1 659 029,02	
Zugang	M. 6 158,35			Reingewinn		72 988,41	
Abgang	M. 8 572,37						
Abgang	M. 14 730,72						
Abgang	M. 6 268,65						
Abgang	M. 8 462,07						
Abgang	M. 2 545,82	5 916,25					
Einrichtungsgegenstände, Werkzeuge und Betriebs-Geräte	M. 32 405,--						
Zugang	M. 17 506,68						
Abgang	M. 49 911,68						
Abgang	M. 450,--						
Abgang	M. 49 461,68						
Abgang	M. 4 946,68	44 515,--					
Fahrzeuge	M. 9 080,25						
Zugang	M. 12 641,90						
Abgang	M. 21 722,15	16 292,--					
Abgang	M. 5 430,15						
Kasse		47 532,37					
Bausparbänken		63 269,19					
Wertpapiere	M. 90 737,--						
Kursverlust in 1919	M. 13 043,80	77 689,20					
Hatsummen von uns hinterlegte Wertpapiere	M. 15 471,50						
Kursverlust in 1919	M. 1 844,10						
Hatsummen von uns hinterlegte Wertpapiere	M. 13 627,40						
bei uns hinterlegte Wertpapiere	M. 2 856,59	16 483,99					
Im Bau befindl. Erweiterungen		54 758,17					
Vorräte u. halbfertige Anlagen							
Betriebsvorräte	M. 204 102,92						
Bauvorräte	M. 70 192,27						
Installationsvorräte	M. 213 965,91						
Halbfertige Anlagen	M. 21 653,6	509 914,72					
Schuldner		791 443,01					
Im Voraus bezahlte Verfallzinsen-Gebühren		2 892,57					
Anleihe-Diagio	M. 19 000,--						
Abgang	M. 6 000,--	13 000,--					
Calonkener		9 000,--					
		5 210 858,53				5 210 858,53	

Gewinn- und Verlust-Rechnung auf den 31. Dezember 1919.

Haben.				Haben.			
Anleihe-Zinsen	M. 62 685,--			Gewinn	M. 583 079,81		
Zinsen	M. 44 222,28						
Allgemeine Unkosten	M. 182 843,50						
Steuern und Abgaben							
Steuern	M. 1 764,18						
Abgaben	M. 4 697,89	6 462,07					
Abreibungen							
auf Motoren	M. 2 545,82						
auf Einrichtungsgegenstände, Werkzeugen Betriebsgeräten	M. 4 946,68						
auf Fahrzeuge	M. 5 430,15	12 922,65					
Anleihe-Diagio							
Abgang	M. 6 000,--						
Kursverlust	M. 14 887,90						
Wertverminderungs- und Erneuerungsrücklage							
Zuweisung	M. 180 000,--						
Bilanz-Konto							
Reingewinn	M. 72 988,41						
		583 079,81				583 079,81	

Die der Amtsbauer nach aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen Herren Direktor Dr. A. Haas, Adam Müller, Gottschalk und Professor B. Salomon wurden wiedergewählt.

Eltville am Rhein, den 11. Juni 1920.

Der Vorstand.

Zahn-Praxis Garnier

Friedrichstrasse 36.
Sprechstunden tägl.
12-12, 2-5 1/2 Uhr.
Telephon 1246.
On parle français.

Günstige Gelegenheiten
zu Kauf und Mi-
v. herrschaftl. Villen
u. Etagen weist nach
J. Chr. Glücklich,
Wilhelmstrasse 56,
Telefon 6658.

Offene Stellen

Hoher Verdienst
d. Hebern, ein. Verland-
stelle - auch nebenberuf-
-im ein. beim ohne Ver-
triebskapital. Anleit. u.
Rust. von M. 150 durch
A. Klotzmeier Berlin-
Wilmersdorf, Potsdamer-
strasse 33. (10)

Stütze

Gef. u. Unterst. i. Haus-
halt baldm. kinderliebend
Hr. Grl. i. Koch u. Näh.
erwünscht. Sam. Anst. i.
Mädchen vorh. Angeb.
an Doener, Geisberg-
strasse 32. Tel. 5945. (10)

Hausmädchen

bei aut. Verpf. u. Lohn.
Kenntn. im Näh., Büg-
Sew. find erw. doch n.
Neb. In mied. b. Frau
Maria Odenburg, Fre-
denstrasse 43. (10)

Mädchen

Mit. Köchle. Kranken-
haus v. Kotten Kreuz.
Schöne Aussicht 41. (10)

Schulmädchen

tägl. 2-3 Std. gesucht.
Sohn. Gravieranstalt.
Marktstrasse 12. (10)

Stellen-Gesuche

Dame

i. gel. Alter, in allen
Zweigen des Haus-
haltes u. Gartenbau
wohl erf. Stelle als

Hausdame

i. gut. herrsch. Hause
selbständ. Zeit. d.
Hausb., am liebsten zu
einz. Herrn.
Ang. Hauptpost-
lag. u. L. W. 51.

Thüringer

Dienstmädchen

Hausm., Köchin, Stütze
u. w. sucht man durch
Inserat im Tagblatt
Koblenz, täglich 20 000
Refer. Zeile 50 Pfg. (102)
Israelit. Bräut. sucht
Stelle als

Köchin

wo Mädchen vorh. zu
erf. b. Frau Kuhn, Ge-
richtstr. 2. 1. (10)

Dosenmilch-Verteilung.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß während der Dauer des Milchstreiks folgende Gruppen bis auf weiteres mit Dosenmilch versehen werden:

Kinder im 3. bis 4. Lebensjahre	2 Dos. wöchentl.
" 5. " 6. "	2 "
" 7. " 14. "	2 "
alte Leute über 70 Jahre	1 "
Kranke (1/2 Liter-Karte)	1 "
Waisen (1/2 ")	2 "

Preis je Dose M. 6.50.

Wiesbaden, den 14. Juni 1920.

Städt. Milchkamt.

Bekanntmachung.

Die bisher vom Staatskasseneramt Wiesbaden wahrgenommenen Geschäfte, soweit sie den Stadt- und Landkreis Wiesbaden umfassen, sind am 7. d. Mts. ab auf das Finanzamt Wiesbaden übergegangen.

Finanzamt Wiesbaden.

Ernteflächenenerhebung.

Die mit der Angabe ihrer Anbauflächen in Rückstände befindlichen Eigentümer oder Pächter von Feldmähen mit Getreide oder Kartoffeln in den Grundstücken werden zur Vermessung der Straßen aufzufordert, die erforderlichen Angaben sofort im Rathaus, Zimmer Nr. 47 vormittags mündlich oder schriftlich zu machen.

Wiesbaden, den 12. Juni 1920.

Der Magistrat.

In unser Handelsregister B wurde heute

Nummer 377 eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma: „Radio-Film-Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist die Verfertigung von Filmen, Aufnahme wissenschaftlicher und populärer Aufnahmen, Naturaufnahmen, Kunstfilme, Propaganda- und Reklamefilme, industrieller Aufnahmen etc. Der Sitz befindet sich in der Stadt Wiesbaden, dem Bereich der Filmanlagen. Die Stammapital beträgt 20 000 Mark. Die Geschäftsführer der Gesellschaft sind der Senal Bertram Stern und der Senal Ferdinand Kistenstein, beide in Wiesbaden, wohnhaft. Der Gesellschaftsvertrag ist am 2. Juni 1920 geschlossen. Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder Geschäftsführer für sich allein berechtigt. Die Bekanntmachungen erfolgen durch den Reichsanzeiger.

Wiesbaden, den 9. Juni 1920.

Das Amtsgericht, Abteilung 17. (102)

In unser Handelsregister A wurde heute

unter Nr. 1508 eingetragene Firma: „Rheinweinfabrik Wiesbaden Rudolf Schlipf“ in Wiesbaden eingetragen, daß das Geschäft auf den Kaufmann Josef Müller in Wiesbaden übergegangen ist. Die Prokura des Josef Müller ist erloschen. Die Firma lautet jetzt: „Rheinweinfabrik Wiesbaden Josef Müller“.

Wiesbaden, den 9. Juni 1920.

Das Amtsgericht, Abteilung 17. (102)

In unser Handelsregister A Nr. 1509 wurde

heute die Firma „Wilhelm Kraft“ in Wiesbaden a. Rh. und als deren Inhaber der Kaufmann Wilhelm Kraft an Wilhelm a. Rh. eingetragen.

Wiesbaden, den 10. Juni 1920.

Das Amtsgericht, Abteilung 17. (102)

Sonnenberg :: Bekanntmachungen

Bekanntmachung über die Brotverordnungen.

Auf Grund des § 50 der Reichsbrotverordnung für die Ernte 1919 vom 18. Juni 1919 wird für den Landkreis Wiesbaden mit Ausnahme der Stadt Wiesbaden der Preis für Brot nach Art. 1 Abs. 1 Nr. 1 der Verordnung vom 4. Mai 1920, Rast. Nr. 54 vom 6. Mai 1920 a) bei Einheitsbrot 1900 Gr. 24 Stunden nach dem Baden von 4.30 M auf 4.40 M und b) Krantenbrot 800 Gr. Gewicht von 2.25 M auf 2.30 M erhöht.

Im übrigen bleibt die Verordnung bestehen.

Die Erhöhung des Brotpreises tritt am Sonntag, den 12. Juni d. Js. in Kraft, die Bäder können also für die Brotkarten der 44. Woche des Preis von 4.40 M verlangen.

Wiesbaden, den 8. Juni 1920.

Namens des Kreisamtschusses

Der Vorsitzende, J. B.: Schlitt.

Wird veröffentlicht.

Sonnenberg, den 11. Juni 1920.

Der Bürgermeister: Buchert.